

HTC-Talente zücken erfolgreich ihre Degen

Fechten Gertrudisturnier

Mit schönen Erfolgen nahmen auch in diesem Jahr etliche Fechter des Herner TC am Bochumer Gertrudisturnier teil.

Als Erste gingen die Degenfechter auf die Planche. Nach überstandener Vorrunde schlug sich die B-Jugendliche Kendra Bittner bis ins Finale durch, wo sie der Düsseldorferin Ravyn Henning unterlag. Mit Silber konnte Bittner aber ebenso zufrieden sein wie Kristin Schröder in der gleichen Altersklasse mit ihrem fünften Platz. Ebenfalls Fünfte wurde Anna-Lena Latza bei den jüngeren Jahrgängen.

Bei den Schülern ging Tim Schröder an den Start. Auch er bot seinen Gegnern Paroli und focht sich tapfer durch das Turnier. Letztlich sprang für ihn mit der Bronzemedaille der zweite Podestplatz des Tages heraus. Ebenfalls eine hervorragende Figur machten die B-Junioren Jan Patrick Camus, der von Anfang an souverän startete, und Felix Schwarz. Beide zogen in die Direktauscheidung ein, wo sie das Pech hatten, aufeinanderzutreffen. Das vereinsinterne Duell entschied Camus für sich. Während Schwarz am Ende Siebter wurde, gab es für Camus kein Halten mehr. Fehlerlos focht sich das HTC-Talent ins Finale und ließ dort dem Osnabrücker Lars Möllenkamp beim 10:5 keine Chance. Mit Gold komplettierte Camus den Medaillensatz der Herner Degenfechter.

Mit dem Florett lief es tags darauf nicht ganz so gut. Camus belegte Platz fünf, Kendra Bittner wurde Achte und Leonard Budde Zwölfter.

Kämpfer vom Wananas noch ungeschlagen

Boxen Bezirksmeisterschaft

Besser konnte es bislang für die Boxer von SW Unser Fritz nicht laufen. Fünf der sieben gestarteten Faustkämpfer vom Wananas haben bereits das Finale erreicht, die beiden übrigen stehen im Halbfinale.

Die stärksten Vorstellungen boten bislang Ali Omeirat im Männermittelgewicht und Fathi Yilmaz im Jugendleichtgewicht. Yilmaz drängte seinen Widersacher Egzon Rustemi (Dortmund) vom ersten Gong an in die Seile, deckte ihn mit Schlägen ein und streckte ihn in der zweiten Runde auch zweimal zu Boden. Alle drei Punktrichter sahen ihn klar mit 20:17 vorne - es war der bisher höchste Punktsieg der gesamten Titelkämpfe.

Ähnlich dominant trat auch Ali Omeirat gegen den zwei Köpfe größeren Latiti Refik aus Dortmund-Mengede auf. Nur der Gong rettete den Dortmunder vor dem schnell und variabel boxenden Omeirat, der seinerseits kaum einmal einen Konter einstecken musste. Neben Omeirat und Yilmaz boxen am Wochenende auch Charleen Gehrig, Sari Ali Han und Emad El Farhi im Finale, während Zaki El Farhi und Basir Aliev noch ihre Halbfinals bestreiten müssen.

VEREINE WÄHLEN

SF Wanne/AH: Die JHV der Altherren-Abteilung findet am Freitag, 19. Februar, um 18.30 Uhr im Vereinsheim an der Wilhelmstraße statt.

TV Börnig/Sodingen: JHV am Sonntag, 21. 2., 17 Uhr, TBS-Geschäftsstelle Falkschule, Castrop Str. 184.

Vom Iran nach Aserbaidschan

Der einstige RVE-Trainer Rüdiger Hauffe ist ein Weltenbummler in Sachen Rudern. Trainingslager am Rhein-Herne-Kanal

Detlev Seyb

Was haben Berti Vogts und Rüdiger Hauffe gemeinsam? Beide arbeiten in Aserbaidschan. Beide sind Nationaltrainer. Und beide wollen einen Außenseiter flügge machen. Sportlich liegen sie aber weit auseinander. Rüdiger Hauffe hat nämlich mit Fußball gar nichts am Hut.

Er braucht Wasser. Boote. Riemen. Skulls. Und hoffnungsvolle Talente. Der frühere Trainer des Rudervereins „Emscher“ Wanne-Eickel möchte einen der jüngsten Verbände der Welt zu den Olympischen Spielen führen. Das schon 2012 - obwohl die Aufbauarbeit gerade erst begonnen hat und die Qualifikations-Regeln brutal hart sind. Aserbaidschan gehört nämlich zu Europa. Hauffes Ruderer müssen sich auf dem stärksten Kontinent durchbeißen. Da gibt es keinen Bonus für Ruder-Entwicklungsländer.

Der 54-Jährige ist glücklich darüber, was er im Februar 2009 im Leistungszentrum von Mingecevir vorgefunden hat, das 300 Kilometer von der Hauptstadt Baku entfernt liegt. Von der früheren Winterbasis der UdSSR ist nicht

»Man findet immer einen Weg«

mehr viel übrig geblieben. 2007 wurde hier alles abgerissen, um Platz zu machen für eine „neue und international einzigartige Basis.“ In Kürze soll die erste Bauphase abgeschlossen sein und mit einer großen Einladungsregatta auf der Kura, dem Trainingsrevier, gefeiert werden.

Verständigungsprobleme gibt es keine. „Ich spreche ja auch russisch“, sagt Hauffe, obwohl das wiederum nicht alle Jüngeren seines Kaders können. Die Landessprache ist Aseri, aber viele sprechen englisch. Deshalb verzichtet Rüdiger Hauffe auf einen Dolmetscher, weil er die direkte Ansprache wichtig findet: „Man findet immer einen Weg.“

Dem Deutschen gefällt es, wie herzlich er aufgenommen wurde, wie ambitioniert der Verband an seine Aufgaben herangeht und sich vor allem langfristige Ziele setzt. „Rudern soll zum Volkssport werden.“ Der Verband setzt sich dabei

Mike Lautenschläger

Wie allen anderen Mannschaften macht der Winter auch dem Team von Landesligist SV Sodingen zu schaffen. Trainer Predrag Crnogaj steckte seinen Vorbereitungsplan bereits in den Müll, jedoch nicht den Kopf in den Sand. Für die Mission „Klassenerhalt“ sieht er genügend Potenzial, auch wenn sein Kader auf 18 Akteure leicht geschrumpft ist.

„Die Jungs sind auf jeden Fall fit und können laufen“, zeigt der Coach des Landesliga-Dreizehnten Galgenhumor vor der bevorstehenden Saisonfortsetzung. Doch Sorgenfalten machen sich breit, wenn er daran denkt, das ein Testspiel nach dem anderen ins Wasser gefallen ist. „Die Vorbereitungsspiele sind das, was uns einfach fehlt“, so Crnogaj. „Alles, was ich für die Vorbereitung geplant habe, ist für die Tonne.“ Dabei sieht er zumindest das eigene Kunstrasen-



Völkerverbindend ist der Sport, so wie ihn Rüdiger Hauffe (l.) versteht - hier mit zwei seiner aserbaidschanischen Schützlinge bei der Junioren-Weltmeisterschaft 2009 in französischen Brive. Foto: Detlev Seyb

nicht unter Druck und seine ganze Hoffnung in Rüdiger Hauffe.

Ein großer Unterschied zu seiner ersten Auslandsstation im Iran, in dem er viel gelernt, viele Freunde gewonnen und vor allem auch tolle Erfolge gefeiert hat. Für ihn war es eine Herausforderung, den Leistungssport unter den strengen Regeln des Islam nach vorne zu treiben. „Das war das Kom-

LAND UND LEUTE

Brücke zwischen Europa und Asien

Mingecevir ist mit 120 000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Aserbaidschans (8,3 Mio Einwohner), die 1948 gegründet und durch deutsche Kriegsgefangene erbaut wurde. Die Industriestadt besteht im Wesentlichen aus Wohnplattenbauten im sowjetischen Stil. Die Kura, mit 1364 Kilometern der größte Fluss im Kaukasus, wird zum Mingecevir-See aufgestaut. Er ist 605 Quadratkilometer groß und einer der größten im Kaukasus. Ruderer und Kanuten sind auf der Kura unter sich. Durch

den milden Winter ist das Trainingsrevier von Mingecevir sehr geschätzt. Geht es nach den Plänen der Regierung, dann soll dort auch noch eine künstliche Regattastrecke und ein Sportgymnasium entstehen. Vorherrschende Religion ist der Islam, doch Rüdiger Hauffe betont: Im Gegensatz zum Iran sei er hier keinen Regeln unterworfen. Aserbaidschan versteht sich als Brücke zwischen Europa und Asien. Öl ist die die Haupt-Einkommensquelle und sorgt für großes Wachstum.

Boote via Skype aus seinem Hotelzimmer in Teheran coachen musste. Oder bei den Olympischen Spielen in Peking, als er trotz Qualifikation nicht vor Ort sein durfte. „Da macht man sich so seine Gedanken, wenn man einfach beiseite geschoben wird.“

Beim noch jüngeren Rudernachbarn in Aserbaidschan war man längst auf Rüdiger Hauffe aufmerksam geworden, und es war nur eine Frage der Zeit, wann der Wechsel perfekt sein würde. Seit Februar 2009 arbeitet der 54-Jährige nun in einem Land, das erst drei Rudervereine hat, dessen Rahmenbedingungen durch die staatliche Unterstützung aber rasant besser werden. Wenn Saison ist, dann kommt er oft zurück in die Nähe seiner Heimat. Ein unschätzbare Vorteil sind dabei die extrem langen Sommerferien von Mai bis September in Aserbaidschan, so dass Rüdiger Hauffe 2009 nahezu das komplette deutsche Regattaprogramm mitnehmen konnte. München, Köln, Hamburg. Dazu noch Trainingslager in Berlin und Wanne-Eickel vor den Weltmeisterschaften. Und

in seiner Heimat am Rhein-Herne-Kanal hat es den Aserbaidschanern am besten gefallen. Auch bei diesem Gedanken strahlt der Ex-RVE-Coach.

PERSÖNLICHES

Ruder-Familie

Von 1970 bis 1979 ruderte Rüdiger Hauffe selbst aktiv beim SC Magdeburg, wurde danach in seinem Heimatklub Trainer. 1990 wechselte er zum RV Emscher Wanne-Eickel, 2000 zur Germania nach Frankfurt. Als er 2006 in Deutschland keinen Job mehr als Vereinstrainer fand, entschied er sich zu einem Wechsel in den Iran. Seine Frau Renate blieb wegen ihres Berufs in Wanne-Eickel. Auch seine beiden Söhne rudern. Benett Hauffe gewann unter anderem bei der Junioren-WM in München Silber, Gregor hat den ganz großen Sprung geschafft und gehört seit Jahren der A-Nationalmannschaft an. 2009 wurde er Weltmeister mit dem Deutschlandachter.

Ein Fünkchen Hoffnung fährt mit nach Ibbenbüren

Basketball 2. Regionalliga

Bereits am heutigen Donnerstag treten die Basketballer des Herner TC die weite Reise nach Ibbenbüren an, wo ihnen ab 20.15 Uhr der heimische TV gegenüber steht. Obwohl sie mit der Vorlegung einem Ibbenbürener Wunsch nachgekommen sind, erwarten die Herner nicht unbedingt Dank in Form eines Sieges - obwohl sie den im Kampf um den Klassenerhalt gewiss nicht ablehnen würden.

„Immerhin konnten wir am Dienstag nach langer Zeit erstmals wieder komplett trainieren, die drei Langzeitverletzten mal ausgeklammert“, sieht Jörg Kleinschnittger einen Silberstreif am Herner Horizont. So konnte der HTC-Trainer auch einige neue Systeme einstudieren. „Zuletzt haben wir ja kaum noch freie Würfe aus der Mitteldistanz kreiert und sind zweimal an der 50-Punkte-Marke gescheitert. Das muss sich ändern“, hofft Kleinschnittger auf eine Steigerung der Offensive.

Kraftvoller Diesel

In der Defense hat der HTC eigentlich meist ganz ordentlich gearbeitet. In Ibbenbüren gilt die Aufmerksamkeit vor allem dem physisch ungemein starken Center Diesel und Topscorer Mönninghoff, der dem HTC im Hinspiel allein satte 40 Punkte einsenkte. „Wenn wir die beiden in den Griff kriegen, ist vielleicht etwas drin“, hofft Kleinschnittger auf eine Überraschung. Allerdings weiß er auch um die Heimstärke der Ostwestfalen. „Auch Ibbenbüren wurde vor der Saison als Abstiegskandidat gehandelt. Aber die haben zuhause richtig gute Spiele gemacht und mit dem Abstieg absolut nichts zu tun.“

Das würde Kleinschnittger gern auch über die eigene Mannschaft sagen können. **ww**



Jörg Kleinschnittger hofft, dass die neuen Systeme schon in Ibbenbüren funktionieren. Foto: Gabriel

Alle Pläne in der Tonne

Fußball Landesliga. Auch Sodingens Trainer Predrag Crnogaj muss viel improvisieren



Wieder ein Grün-Weißer: Halil Inam trägt ab sofort wieder das Trikot des SV Sodingen. Foto: Ute Gabriel

kleinfeld als Minivorteil gegen vieler anderen Klubs. „Aber so richtig helfen tut das ja auch nicht.“

Für das Spiel am Sonntag beim SC Weitmar 45 macht sich Crnogaj durchaus vage Hoffnung, dass sich der Bo-

chumer Kunstrasen von seiner halbwegs grünen Seite zeigt und gespielt werden kann. Nicht mehr mit dabei sein werden Yusuf Cimsit, der zum A-Liga-Spitzenreiter Firtinaspor Wanne zog, sowie Yusuf Kaba, der den Sodingern verletzungsbedingt ohnehin nur selten zur Verfügung stand.

Der Trainer ist dennoch optimistisch, dass der Rest den

»Die Mannschaft hat genügend Potenzial für die Landesliga«

Klassenerhalt möglich macht. „Die Mannschaft hat genügend Potenzial für die Landesliga. Wir haben etliche Leute, die lange Zeit Landes- und Verbandsliga gespielt haben“, so Crnogaj.

Zudem freut sich der Trainer über Rückkehrer Halil Inam, der nach knapp einjähriger Abstinenz wieder das grün-weiße Trikot überstreifen wird.

Staffelleiter setzt 21 Spiele neu an

Fußball NRW-Liga

Ein Gutteil seiner kniffligen Hausaufgaben hat Rolf Thiel gemacht. Der Spielleiter der NRW-Liga hat jetzt 21 ausgefallene Begegnungen neu angesetzt. Die komplett abgesagten Spieltage 23 und 24, unter anderem mit den Partien des SC Westfalia Herne bei Alemannia Aachen II und gegen Germania Windeck, werden erst zu einem späteren Zeitpunkt terminiert. Hier die neu angesetzten Partien:

Mittwoch, 10. 03., 19 Uhr: Wattenscheid - Kleve, RW Essen II - Wiedenbrück, Bielefeld II - Speldorf.

Mittwoch, 24. 03., 19 Uhr: SF Siegen - Westfalia Herne, Kleve - Wiedenbrück, Speldorf - Fortuna Köln.

(Grün-)Donnerstag, 01. 04., 17.30 Uhr: Velbert - Siegen. **19 Uhr:** Sprockhövel - Duisburg II, Kleve - Hüls, RW Essen II - Bergisch Gladbach, SW Essen - Hamm, Wiedenbrück - Bielefeld II, Fortuna Köln - Wattenscheid, Schembeck - Speldorf, Windeck - Aachen II.

Mittwoch, 14. 04., 18 Uhr: Hüls - Siegen, Hammer SpVg - Westfalia Herne. **19 Uhr:** Wiedenbrück - SW Essen, Bergisch Gladbach - Kleve.

Mittwoch, 21. 04., 18 Uhr: Hüls - Aachen II, Hamm - RW Essen II.

Sperrung der Tennenplätze droht erneut

Fußball Kreisligen

Am kommenden Wochenende soll der Ball laut Plan auch auf Kreisebene wieder rollen. Doch daraus dürfte nichts werden. Wenn die derzeitige Wetterlage mit strengem Nachtfrost und Tauwetter am Tage anhält, wird die Stadt Herne ihre Tennenplätze voraussichtlich schon am heutigen Donnerstag sperren. „Zu achtzig Prozent gehen wir davon aus, dass es so kommt“, war gestern aus dem Rathaus zu hören. In diesem Fall käme der Fußballkreis kaum umhin, den kompletten Spieltag abzusetzen. **ww**

Kickuth erfight Gold in Hessen

Bei den Hessischen Seniorenmeisterschaften im Fechten gewann Kerstin Kickuth vom Herner TC den Säbelwettbewerb der Frauen. Mit dem Florett kämpfte sich Kickuth in Kassel auf einen beachtlichen vierten Platz vor.